

PEP – Programm Entwurfsbasierte Promotion

Kurzbeschreibung und Bewerbungsverfahren

Stand 13.02.2026

Organisation und Durchführung:

Prof. Ralf Pasel, TU Berlin
Prof. Jürgen Weidinger, TU Berlin
Prof. Dr. Ignacio Borrego, TU Berlin
Prof. Dr. Matthias Ballestrem, TU Dortmund
Prof. Johanna Meyer-Grohbrügge, TU Darmstadt
Prof. Elke Reichel, TU Darmstadt
Prof. Felix Waechter, TU Darmstadt
Prof. Wolfgang Lorch, TU Darmstadt

Sprecher:

Prof. Ralf Pasel, Prof. Jürgen Weidinger, Prof. Johanna Meyer-Grohbrügge, Prof. Dr. Matthias Ballestrem

1. Ziel- und Zielgruppe

Die Entwurfsdisziplinen Architektur und Landschaftsarchitektur an den Universitäten verfügen über eine lange akademische Tradition, die auch Promotionen einschließt. Heute ist der Anteil entwurfsrelevanter Themenstellungen und entwurfsbasierter Arbeitsweisen an der Gesamtzahl der Promotionsverfahren gering. Es dominieren ingenieurwissenschaftliche, geschichtswissenschaftliche oder sozialwissenschaftliche Themenstellungen und Methoden.

Aus diesem Grund stellt sich das Programm Entwurfsbasierte Promotion (PEP) die Aufgabe, das Entwerfen im Rahmen der Forschung in Architektur und Landschaftsarchitektur zu fördern. Dies geschieht als innovative Form der Doktorandenbetreuung unter Einbeziehung von Entwurfsergebnissen und mit dem Entwurf als epistemischem Werkzeug, um relevante Wissensbeiträge für die Entwurfsdisziplinen zu entwickeln. Das PEP bietet geeignete Forschungsmethoden und -kriterien für entwurfsbasiertes Forschen im Rahmen von Promotionsvorhaben an.

Das PEP ist für Kandidat*innen der Entwurfsdisziplinen geeignet, die sehr gute Fähigkeiten im Entwerfen entwickelt haben und durch die individuelle Entwurfstätigkeit bereits neue Themenstellungen gefunden und bearbeitet haben. Das PEP versteht Entwerfen als einen Prozess, der räumliche Lösungen hervorbringt. Räumliche Lösungen stellen komplexe und unauflösbare Durchdringungen ästhetischer, ethischer, gesellschaftlicher und technischer Aspekte als ganzheitliche räumliche Präsenz dar und sind daher durch Text und Zahlenwerte nicht ausreichend beschreibbar.

Problemlösungsverfahren ohne räumliche und gestalthafte Vertiefungen, wie z.B. Flächenplanungen oder Management- und Moderationsprozesse sind für die Teilnahme an PEP nicht geeignet. Im PEP sind Entwürfe unverzichtbarer Bestandteil des entwurfsbasierten wissenschaftlichen Arbeitens.

2. Beteiligte Professor*innen

Das PEP ist eine Initiative von Professor*innen und nicht von Universitäten. Sie bilden die wissenschaftliche Kerngruppe des PEP.

Das PEP wurde an der TU Berlin 2016 von Prof. Ralf Pasel, Prof. Jürgen Weidinger, Prof. Dr. Ignacio Borrego, Prof. Dr. Matthias Ballestrem und Prof. Donatella Fioretti begründet.

Seit 2024 wird das PEP in Kooperation mit der TU Darmstadt angeboten und dort von Prof. Johanna Meyer-Grohbrügge, Prof. Elke Reichel, Prof. Felix Waechter und Prof. Wolfgang Lorch durchgeführt.

Seit seiner Berufung an die TU Dortmund 2024 führt Prof. Dr. Matthias Ballestrem dort entwurfsbasierte Promotionen im Rahmen des PEP durch.

3. Methodischer Rahmen für entwurfsbasiertes Forschen im PEP

Entwurfsbasierte Forschung dient der Erschließung von Wissensbereichen der Entwurfsdisziplinen und der Qualifizierung dieses Wissens auch durch inter- und transdisziplinäre wissenschaftliche Diskurse. Dafür wird das Entwerfen selbst als Forschungsmethode angewandt und Entwurfsergebnisse als wissenschaftliche Ergebnisse verstanden und beschrieben.

Bei entwurfsbasierter Forschung geht es darum, aus eigenen Entwurfsprozessen und -resultaten neues Wissen herauszuarbeiten oder „herauszuheben“. Das in den Entwürfen beinhaltete Wissen, wird durch kritische Untersuchung explizit und zugänglich gemacht. Dies erfolgt in Form eines iterativen Prozesses aus Entwerfen, Reflexion der Entwurfsergebnisse, Explizieren und Re-Integrieren der Untersuchungsergebnisse in neue Entwürfe. Durch den Vergleich mit verwandten und relevanten Wissensbeständen der Entwurfsdisziplinen verorten die Promovierenden den eigenen Beitrag im Diskurs, stellen das neu gewonnene Wissen der eigenen Disziplin zur Verfügung und schaffen gleichzeitig Anknüpfungspunkte für andere Disziplinen.

Die Promovierenden müssen bereits ein Werk, d.h. eine ausreichende Anzahl an sehr guten Entwürfen oder sehr guten realisierten Projekten, erarbeitet haben. Ein entwurfsbasiertes Promotionsvorhaben im Rahmen des PEP besteht aus zwei miteinander verschränkten und aufeinander aufbauenden Teilen, d.h. einem entwerferisch-gestalterischen Teil und einem schriftlichen Teil. Die Entwurfsbestandteile des entwerferisch-gestalterischen Teils sind nicht nur illustrativ, sondern werden als eigenständige Forschungsergebnisse verstanden.

4. Struktur der Begleitung des Promotionsvorhabens im PEP

Alle Voraussetzungen für eine Promotion sind in den jeweiligen Promotionsordnungen geregelt. Für entwurfsbasierte Forschung hat das PEP ein Verfahren formuliert, welches das Herausheben von Wissen aus der Entwurfspraxis strukturiert, nachvollziehbar und bewertbar macht. Folgende Stufen, d.h. Präsentationen mit besonderen Zielstellungen, müssen durch die Promovierenden durchlaufen werden:

- **Bewerbungsschreiben**, inkl. Portfolio, Lebenslauf und Exposé
- **PEP 0:** Präsentation zur Aufnahme ins PEP
- **PEP 1:** Entwurfsarbeiten, Leitendes Interesse, Skizzierung des Forschungsthemas und dazugehöriges methodisches Vorgehen
- **PEP 2:** Herausheben der Forschungsfrage durch alte und neue Entwürfe

- **PEP 3:** Präzisierung der Argumentation durch alte und neue Entwürfe und erster Vergleich der gefundenen Ergebnisse zum Forschungsthema mit bestehenden Wissensbeständen - Kontextualisierung der Entwurfsforschung
- **PEP 4:** Weitere Präzisierung der Argumentation durch alte und neue Entwürfe und vertiefte Vergleiche der gefundenen Ergebnisse zum Forschungsthema mit bestehenden Wissensbeständen, Entwurf einer strukturierten Darstellung der gesamten Untersuchung
- **PEP 5:** Darstellung der gesamten Untersuchung als Meilensteinpräsentation
- **PEP 6:** Fertigstellung der Promotion und Probeausstellung
- **Einreichung der Dissertation**
- **Wissenschaftliche Aussprache bzw. Disputation und Ausstellung**

Nach erfolgreicher Präsentation zu PEP 0 und der Aufnahme ins PEP erfolgen noch mindestens 6 weitere PEP-Präsentationen im Rahmen von halbjährlich stattfindenden gemeinsamen Kolloquien aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Zielstellungen der Präsentationen zu den PEP-Stufen 1-6 bauen aufeinander auf und geben einen methodischen Rahmen vor. Die Promovierenden sind verpflichtet, Artefakte der Entwurfsarbeit im Rahmen der PEP-Kolloquien zu präsentieren.

Nach jeder PEP-Präsentation erhalten die Promovierenden Hinweise und Kritik zum Stand ihres Promotionsvorhabens. Eine PEP-Präsentation kann nur einmal pro Stufe wiederholt werden. Um die Beständigkeit der Bearbeitung und der Betreuung sicherzustellen, kann höchstens eine Präsentation ausgesetzt werden. Es besteht die Möglichkeit die Bearbeitungszeit, in Absprache mit den Betreuern, im Einzelfall nach der Präsentation zu PEP 5 zu verlängern. Die Kolloquien finden in englischer und deutscher Sprache statt.

5. Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren

Bewerbungsschreiben

Das Bewerbungsschreiben soll umfassen:

1. Projektportfolio als Beschreibung der eigenen Praxis, d.h. Darstellung und Sortierung der eigenen Entwurfsarbeiten als Vorarbeit (bei Projekten und Entwürfen, die durch eine Autorengruppe erarbeitet wurden, ist der eigene Anteil am Entwurf nachzuweisen)
2. Abstract als Skizze des Promotionsvorhabens (500 Worte)
 - Leitendes Interesse (Linien im Werk) und Forschungsfrage
 - Erwartete Ergebnisse
 - geplantes methodisches Vorgehen
3. Eine eigene repräsentative Abbildung die das Vorhaben zusammenfasst
4. Lebenslauf: akademischer und beruflicher Werdegang Die Punkte 2 und 3 sind jeweils auf einer Seite DIN A4 darzustellen.

Im Bewerbungsschreiben ist der Bezug zwischen der eigenen Praxis und dem skizzierten Promotionsvorhaben darzulegen. Die Kerngruppe des PEP bewertet die eingehenden Anmeldungen und laden die besten Bewerberinnen und Bewerber zur Präsentation zu PEP 0 ein.

PEP 0: Präsentation zur Aufnahme ins PEP

Im Rahmen einer 20 minütigen Präsentation tragen die Bewerberinnen und Bewerber die Skizze des Promotionsvorhabens vor. Nach Nachfragen und Diskussion erfolgt die Entscheidung über die Bestätigung zur Teilnahme am PEP oder die Aufforderung zur Wiederholung der Präsentation zu PEP 0 oder der Ablehnung der Bewerbung. Die Präsentation zu PEP 0 kann nur einmal

wiederholt werden.

Die Kerngruppe des PEP schlägt jedem Promovierenden einen Erstbetreuer vor, der die Betreuung der Doktorarbeit bestätigt. Werden als Erstbetreuer für das Promotionsverfahren Prof. Ralf Pasel, Prof. Jürgen Weidinger oder Prof. Dr. Ignacio Borrego, empfohlen, erfolgt die Anmeldung des Promotionsverfahrens an der TU Berlin. Wird Prof. Dr. Matthias Ballestrem als Erstbetreuer empfohlen, erfolgt die Anmeldung des Promotionsverfahrens an der TU Dortmund. Wird als Erstbetreuer Prof. Johanna Meyer-Grohbrügge, Prof. Elke Reichel, Prof. Felix Waechter oder Prof. Wolfgang Lorch empfohlen, so erfolgt die Anmeldung des Promotionsverfahrens an der TU Darmstadt.

Je nach Zuordnung ist die Promotionsordnung der jeweiligen Universität maßgebend.

Anfragen zur Teilnahme bitte an:

r.pasel@code.tu-berlin.de